

Bildung. Weiter denken!



1. Themenabend 2017 der AG Bildungsfinanzierung



Prof. Dr.

Viktor Steiner, FUB



Dr.

Stefan Bach, DIW

Autoren der Studie: DIW Berlin Politikberatung kompakt 114, Wer trägt die Steuerlast in Deutschland? Verteilungswirkungen des deutschen Steuer- und Transfersystems, Berlin 2016 (gefördert durch die Hans Böckler Stiftung)

Wer trägt die Steuerlast in Deutschland?

- Wie sind die Einkommen in Deutschland 2015 verteilt und welchen Anteil an den Einkommen- und Gewinnsteuern zahlen einkommensarme bzw. einkommensreiche Haushalte?
- Wie ändert sich die Steuerlastverteilung auf die verschiedenen Einkommensgruppen, wenn auch die Mehrwert- und Verbrauchsteuern berücksichtigt werden?
- Wie ändert sich die Steuerlastverteilung auf die verschiedenen Einkommensgruppen, wenn auch die Sozialversicherungsabgaben berücksichtigt werden?
- Wie haben sich die Abgabenbelastungen der verschiedenen Einkommensgruppen seit 1998 verändert?
- Welche Schlussfolgerungen ergeben sich daraus für die Forderung nach Steuererhöhungen zur Finanzierung besserer öffentlicher Leistungen (Bildung u.a.)?

am Montag, 22.5.2017,
17.00 – 19.00 Uhr, Raum 31/32

GEW BERLIN, Ahornstraße 5, 10787 Berlin,
Nähe U-Bhf. Nollendorfplatz.

Die Simulationen zur Steuerlastverteilung bezogen auf das Haushaltsbruttoeinkommen ergeben deutlich progressive Belastungen für die Einkommen- und Unternehmensteuern sowie regressive Belastungen für die indirekten Steuern. Das gesamte Steuersystem ist leicht progressiv. Deswegen Progressions- und Umverteilungswirkungen haben seit Ende der 90er Jahre abgenommen. Dabei ist eine deutliche Verlagerung der Belastung von den direkten zu den indirekten Steuern zu beobachten. Die Einkommensteuer- und Unternehmensteuerreformen haben insbesondere im oberen Bereich der Einkommensverteilung zu deutlichen Entlastungen geführt. Die diversen Erhöhungen der indirekten Steuern erhöhten dagegen die regressiven Belastungswirkungen. Die Sozialbeiträge wirken insgesamt leicht regressiv bezogen auf das Haushaltsbruttoeinkommen.

(aus: Kurzfassung der Studie S. 9)